



Noch ist der Mensch im Vorteil

Die Technik erobert immer mehr die Welt der Banken und Vermögensverwaltungen. Aber: wie gut sind sie, die Fintechs, Robo-Advisors & Co.? Nun, Fintechs sagen der Bankenwelt schon seit einiger Zeit den Kampf an. Die technologiegetriebenen Startups sind innovativ, disruptiv, dynamisch und gehen auf die Bedürfnisse der Kunden ein. Alle Bereiche werden attackiert: Zahlungsverkehr, Vermögensverwaltung und Kreditgeschäft. Sie locken mit hohen Wachstumsraten und haben das Potential, die gesamte Finanzbranche zu verändern – zumindest mittelfristig. Allein in Deutschland gibt es über 400 Fintech-Unternehmen. Und schon heute vergeht kaum ein Tag, an dem nicht eine Bank oder Versicherung eines dieser Startups übernimmt. Traditionelle Finanzinstitute gehen Partnerschaften mit der digitalen Konkurrenz ein.

WAS LEISTEN ROBO-ADVISOR IN DER KRISE?

Wir verfolgen diese Entwicklung mit hohem Interesse. Uns als klassischen Value-Investor interessiert dabei, was Robo-Advisor leisten. Werden wir Fondsmanager bald unsere Jobs verlieren, weil Computer unsere Arbeit besser erledigen, als wir Menschen? Robo-Advisory ist zunächst die ganzheitliche Digitalisierung und Automatisierung von Vermögensberatung und -Verwaltung, meist basierend auf ETFs. Dabei erfolgt der gesamte Prozess online, womit die Kosten unter denen für eine herkömmliche Vermögensverwaltung liegen sollten. Soweit der Vorteil. Der große Nachteil



FRANK FISCHER,
 Shareholder Value Management AG

ist jedoch, dass die automatisierte Vermögensverwaltung noch nicht bewiesen hat, dass sie auch in Krisen und während Schwankungen an den Märkten funktioniert.

ERFAHRUNG UND VERSTAND FÜR DAUERHAFTES OUTPERFORMANCE

Hier sind wir als Value-Investoren auch auf Dauer im Vorteil. Dann es geht bei unserem vermögensverwaltenden Ansatz um die feine Balance, zunächst dauerhaft Verluste zu vermeiden und auf der anderen Seite eine möglichst gute Wertentwicklung zu erzielen. Bis dahin ist es für Robo-Advisor noch ein langer Weg. Vermögensverwaltende Fonds wie unsere Mandate „Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen“ und „PRIMA – Globale Werte“ haben den Vorteil, dass sie dem Management große Freiheiten einräumen – „Freestyle“ sozusagen.

Dabei setzen wir auf Stock-Picking und unterbewertete Aktien. Dann stehen die vier Prinzipien des Value-Investing im Vordergrund, indem wir in eigentümergeführte Unternehmen mit wirtschaftlichem Burggraben und Sicherheitsmarge investieren. Dazu kommt mit „Mr. Market“ die Verhaltensökonomie ins Spiel. Die Psychologie des Marktes hat aber bisher noch kein Computer in den Griff bekommen, hierzu bedarf es Erfahrung, Verstand, Bauchgefühl und ein Denken jenseits des Tellerrandes. Das hat ein Robo-Advisor (noch?) nicht zu bieten!

Auf der anderen Seite nutzen auch wir Screenings, Big Data-Lösungen und quantitative Modelle, die uns zumindest in der Vorauswahl viel Arbeit abnehmen. Und um unsere Anleger informiert zu halten haben wir eine eigene Shareholder Value App gebaut, über die Anleger Push-Nachrichten erhalten, Videos anschauen und exklusive Value Stories zu unseren Titeln lesen können. Die Partnerschaft von Mensch & Maschine ist bei uns schon gelebte Realität.



ZUR PERSON: FRANK FISCHER

Frank Fischer, Chief Investment Officer der Shareholder Value Management AG, ist verantwortlich für den „Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen“ und den „Absolutissimo Value Focus Fund“. Als überzeugter Value-Investor legt Fischer ganz besonderes Augenmerk auf Behavioral Finance sowie Investments in Small- und Mid Cap-Werte.